



**Theodor Ziehens
psychologisches Experimentalsystem**

Das Kolloquium des Instituts für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin findet dreimal jährlich statt.

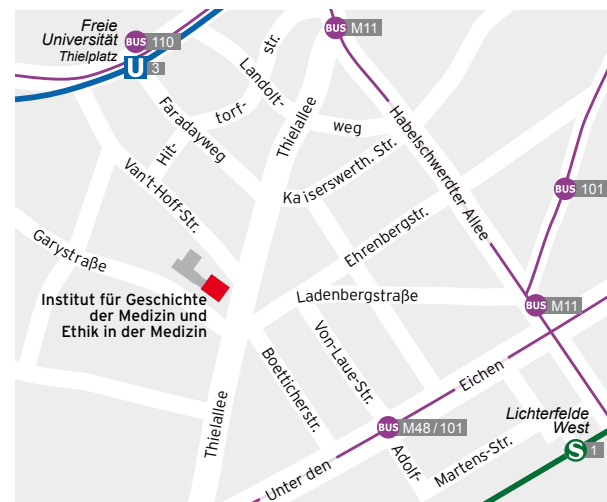
Die nächsten Veranstaltungen sind am

30. Oktober 2017 **Wie Institutionen denken.**
Überlegungen zu einer Kultur-
geschichte (lebens-)wissen-
schaftlicher Institutionen

Februar 2018 **Zweierlei Maß?**
Forensische Psychiatrie und
Strafrechtsreform in Berlin,
1960-1980

Wo finden Sie uns?

**Institut für Geschichte der Medizin
und Ethik in der Medizin**
Thielallee 71 | 14195 Berlin-Dahlem



Verbindungen Öffentlicher Nahverkehr

U-Bahn U3	Freie Universität (Thielplatz)
S-Bahn S1	Lichterfelde West
Bus M48/101	Von-Laue-Straße
M11	Unter den Eichen / Drakestr.

Layout und Lageplan © Charité, AS | Zentrale Medienleistungen Charité | Titel Abbildungsnachweis: Unabätirt, Nachlass Theodor Ziehens, IGM
CC | Gesch-e-Medizin | Psychologisches-Experimentalsystem.indd



19. Juni 2017 | 14.30 - 18.00 Uhr
Außer der Reihe: Medizinhistorische Visiten

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo, Mi	10 - 16 Uhr
Di, Do	10 - 18 Uhr
Fr	10 - 14 Uhr

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Nachlass des Psychiaters, Psychologen und Philosophen Theodor Ziehen (1862-1950), den das Institut 2016 von der Familie übernehmen konnte. Als Ziehen 1904 auf den Berliner Lehrstuhl für Psychiatrie berufen wurde, war die Klinik im Umbruch:

In den Jahren zwischen 1904 und 1912 vervielfachte sich das Personal bei gleichzeitig reduzierter Bettenzahl. Zusätzlich zu den von der Militärakademie abkommandierten Unterärzten wurden vermehrt Volontärärzte eingestellt, die Bibliothek wurde mit den neuesten wissenschaftlichen, vor allem psychologischen Journalen angereichert. Die Wachstation, die seit Wilhelm Griesinger als wichtigste Abteilung des Hauses galt, wurde neu organisiert. Ein Vergleich der Patientenakten zeigt, dass innerhalb weniger Monate nach Amtsantritt neue Aufschreibestile umgesetzt wurden. Ausformulierte Krankengeschichten sind immer seltener zu finden. Die im „Kranken-Journal“ festgehaltenen Gespräche wurden nun im Protokollstil verfasst. Die Auswertung der bei den Visiten erzeugten Daten verlegte sich zunehmend in der Schreibstube.

Ziehen, heute als Arzt Friedrich Nietzsches und Vorgesetzter Gottfried Benns bekannt, zählte zu einer Gruppe progressiver, an der experimentellen Psychologie orientierter klinischer Psychiater. Aufgrund seiner Kritik an der „Apperzeptionstheorie“ wurde Ziehen als Gegenspieler Wilhelm Wundts gehandelt. In seiner Antrittsvorlesung proklamierte er den Anbruch eines neuen experimentalpsychologischen Zeitalters. Er betonte, die Reformierung der klinischen Psychiatrie auf Grundlage der „physiologischen Psychologie“ lasse sich nicht von ihrer praktischen Umsetzung abtrennen. Es folgte die bereits von seinem Vorgänger Friedrich Jolly geplante Einrichtung eines psychologischen Laboratoriums. Von besonderem Interesse ist, dass Ziehen ein ausformuliertes assoziationspsychologisches System mit nach Berlin brachte und es innerhalb weniger Wochen nach Amtsantritt in Praxis umsetzte.



Programm

14.30-15.30 **August Herbst**
Theodor Ziehen.
Von der Psychologie
in die Psychiatrie

15:30-16:00 *Kaffeepause*

16:00-17:00 **Johannes Kassar**
Clinic Life.
Über die Erzeugung
psychologisch-klinischen
Wissens an der Berliner
psychiatrischen- und
Nervenklinik (1903-1912)

17:00-18:00 **Vera Seehausen**
Materialproben.
Einblicke in den
Nachlass